

**IN DEUTSCHLAND
VERBOTEN!***

Ausgabe 58 | Dezember 2023

ZEITUNG

Ein Thema • Ein Mosaikstein hin zum grossen Bild

Teil 1/2



ISRAEL Freund und Alliierter?

Israel-Lobby

Wer lenkt das Steuer
des US-Imperiums?

Irak-Krieg

Steckten zionistische
Strategen dahinter?

Israels 9/11?

Unbekannte Hintergründe
zu den Anschlägen

Liebe Leser

Während man die bisherigen Ausgaben unserer Themenzeitung jeweils als «Mosaikstein hin zum grossen Bild» betrachten konnte, wäre ein «Missing Link»-Prädikat für die vorliegende wohl passender. Entgegen seinem tatsächlichen Wirken auf das aktuelle wie auch neugeschichtliche Weltgeschehen, führt Israel respektive die dem Staat zu Grunde liegende, weltweit agierende und äusserst machtvolle nationalistische Ideologie des Zionismus in unserem weltpolitischen Bewusstsein ein Schattendasein, während die Aufmerksamkeit bislang auf die grossen Player, allen voran die USA, gerichtet war. Doch spätestens seit Beginn des von Israel geführten Feldzugs mit genozidalen Tendenzen gegen die im Gazastreifen lebenden Menschen und der damit verbundenen Eskalation in Nahost nimmt die Welt wieder vermehrt Notiz vom ungebremsten Gebaren dieser noch jungen, doch expansiven Nation und spaltet sich in die zwei Lager von Unterstützern und

«Wir verhängen eine vollständige Belagerung von Gaza. Es wird keinen Strom, keine Nahrung, keinen Treibstoff geben, alles wird geschlossen sein. Wir kämpfen gegen menschliche Tiere und handeln dementsprechend.»

*Joaw Galant, israelischer Verteidigungsminister,
kurz nach dem 7. Oktober 2023*

Quelle: puls24.at, «Menschliche Tiere»: Israel kündigt «komplette Belagerung» von Gaza an, 09.10.2023

Kritikern. Letztere könnten bald als Antisemiten stigmatisiert werden, denn laut einer soeben verabschiedeten Resolution des US-Repräsentantenhauses sind Antizionisten mit Antisemiten gleichzusetzen. Dass die unklaren Trennlinien zwischen Israelkritik und Antizionismus (und damit laut Resolution Antisemitismus) bald als Einfallstor für umfassende Zensur genutzt werden dürften, darauf lässt ein kürzlich abgegebenes Pressestatement des israelischen Premierministers Benjamin Netanjahu schliessen: «Wenn der Internationale Strafgerichtshof gegen Israel wegen angeblicher [Originalwortlaut: «fake»] Kriegsverbrechen ermittelt, ist das reiner Antisemitismus!» Und so überrascht es nicht, wenn ausgerechnet die USA mit ihrem Veto eine Resolution des UNO-Sicherheitsrats verhindern, die aufgrund der dramatischen humanitären Situation in Gaza einen dringend notwendigen Waffenstillstand fordert. Besonders diese bedingungslose Solidarität der USA und des Westens unisono mit der «einzigen Demokratie im Nahen Osten» ist bemerkenswert, insbesondere wenn diese als angeblicher Teil der westlichen Wertegemeinschaft nicht nur unsere Werte mit Füßen tritt, sondern auch biblische Vorgaben über diejenigen eines demokratischen Gemeinwesens stellt.

Bevor nun Kritik an Israel bei uns mit Antisemitismus gleichgesetzt wird und damit ein gesetzliches Verbot als logische Konsequenz zu erwarten wäre, beleuchten wir diesen Elefanten im Raum der neueren Weltgeschichte in den beiden folgenden Ausgabe etwas näher. (ab)



Kennen Sie schon unser neues Abo?

Jetzt abonnieren
Startausgabe frei wählbar
Vorteilspreis auf bisherige Themenhefte
Als Druckausgabe, PDF oder Kombi

www.in-deutschland-verboten.com



Am 14. Dezember 2023, vier Tage vor Druck dieser Ausgabe, wurde vom Landgericht in Köln verfügt, dass folgendem Eilantrag der DuMont Mediengruppe und Herausgeberin des Kölner Express stattgegeben werde: Alle bislang erschienenen wie auch künftigen Ausgaben der «ExpressZeitung» dürfen aufgrund von Verwechslungsgefahr mit dem Lokalblatt Kölner Express unter diesem Namen von uns weder in Deutschland verkauft noch nach Deutschland versendet werden. Als Herausgeber der bisherigen «ExpressZeitung» beugen wir uns diesem Urteil und nennen die vorliegende Themenzeitung bis auf weiteres «In Deutschland verboten!».



Die Israel-Flagge auf dem Brandenburger Tor in Berlin nach dem 7. Oktober 2023

Seit Jahrzehnten ist der geopolitische Flächenbrand im Nahen Osten Dauerthema in Funk, Presse, Fernsehen und inzwischen auch dem Internet. Es heisst wahlweise, in der Region herrsche ein Stellvertreterkrieg der Supermächte USA, China und Russland um Ressourcen und strategische Vorteile, jahrhundertealte ethno-religiöse Konflikte würden zu anhaltenden Spannungen führen, oder machthungrige Regime würden um Territorialansprüche in dem Gebiet streiten. Obwohl keiner dieser Erklärungsansätze falsch sein mag, ist nicht von der Hand zu weisen, dass ein zusätzlicher sträflich vernachlässigter Einfluss besteht: Seit der Staat Israel im Jahr 1948 gegründet wurde, hat sich die Lage in Nahost in erheblicher Weise verschärft. Ist das nur eine zufällige Korrelation? Würde man im Mindesten annehmen, Israel sei als demokratischer Friedensbringer und Satellitenstaat des Westens in die arabische Welt gezogen, dann müsste diese Vermittlungsmission spätestens jetzt als gescheitert angesehen werden. Nach den Ereignissen vom 7. Oktober 2023 wurde in den Mainstream-Medien zwar wieder einmal gebetsmühlenartig verlautbart, Israel verteidige mit seinem Feldzug gegen die Hamas die Sicherheit des Westens und sei ein Bollwerk gegen den islamischen Terrorismus. An diesem Narrativ hegen allerdings immer mehr Beobachter grosse Zweifel und vermuten Israel als einen wichtigen Faktor für die nicht enden wollende Instabilität im vorderen Orient. Ob dieser Verdacht berechtigt ist und welche Pläne Israel allgemein im Nahen Osten verfolgt, wird Thema der vorliegenden Doppelausgabe sein.

Inhalt

Die Israel-Lobby in den USA

Instrumentalisiert Israel durch seine Einfluss-Organisationen den amerikanischen Kongress für eigene Pläne, die nicht mit den Interessen der US-Bevölkerung vereinbar sind? 6

Der Irak-Krieg 2003: Ein israelisches Projekt?

Einer der grössten strategischen Fehlgriffe der US-Geschichte wurde von Israel und seiner Lobby in den Vereinigten Staaten schon seit den 90ern federführend vorangetrieben – doch heute herrscht darüber mediales Stillschweigen und eine Aufarbeitung bleibt aus. 22

Israels 9/11?

Mossad-Chef Efraim Halevy und Benjamin Netanjahu gestanden den Nutzen Israels aus den Anschlägen vom 11. Septembers 2001 freimütig ein. Liegen Spuren vor, die den Profiteur mit der Tat selbst verbinden? 44

„Gerade an dieser Stelle sage ich ausdrücklich: Jede Bundesregierung und jeder Bundeskanzler vor mir waren der besonderen historischen Verantwortung Deutschlands für die Sicherheit Israels verpflichtet. Diese historische Verantwortung Deutschlands ist Teil der Staatsräson meines Landes. Das heisst, die Sicherheit Israels ist für mich als deutsche Bundeskanzlerin niemals verhandelbar. Und wenn das so ist, dann dürfen das in der Stunde der Bewährung keine leeren Worte bleiben.“



Foto: © Raimond Spekking/CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons)

Die damalige deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer Rede vor dem israelischen Parlament (Knesset) im März 2008

Quelle: bundesregierung.de, Rede von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, 18.03.2008

Mehr denn je werden wir heutzutage von Morgens bis Abends daran erinnert, dass Israel deutsche «Staatsräson» sei, obwohl weder eine demokratische Legitimation noch bindende Regeln vorhanden sind, die damit einhergehende Pflichten festlegen. Ob Deutschland und der Westen allgemein gut damit beraten sind, das kleine Land in der Wüste zu einer hochrangigen Priorität zu machen? Mit dieser Frage werden wir uns im Laufe dieser Doppelausgabe weiter auseinandersetzen.

Verlag InfoXpress GmbH, Hohestr. 130, CH-4104 Oberwil
Herausgeber André Barmettler
Kontakt Tel +41 61 511 45 08
Website www.in-deutschland-verbotten.com
Erscheinung ca. 8 x jährlich im Abonnement
Abo-Preis Schweiz: SFr 59.- / EU: EUR 59.-

Redaktion Tilman Knechtel (tk) / André Barmettler (ab)
 Gerhard Wisniewski (gw), Wolfgang Eggert (we)
Satz/Layout Elementi Studio
Fotos Sofern nicht vermerkt: commons.wikimedia.org
Cover-Bild Johannes Sonneaug
Nächste Ausgabe Januar 2024



Israel: Wichtigster Verbündeter des Westens?

Unser Erdball umfasst ca. 200 Nationalstaaten – einer davon ist Israel. Um die 3000 Kilometer trennen Israels Hauptstadt Tel Aviv von Berlin und sogar mehr als 9000 Kilometer liegen zwischen Tel Aviv und Washington. Trotz seiner überschaubaren Grösse beschäftigt und polarisiert der kleine Wüstenstaat im Nahen Osten die Welt wie kein anderer. Israel hat in den Köpfen der Weltbevölkerung, insbesondere der westlichen, zweifellos einen Sonderstatus inne. Das «Gelobte Land» gilt geopolitisch als so etwas wie ein westlicher Ausenposten im «barbarischen» Raum der Araber und als «einzige Demokratie», die dort bestehe und die Ideen des Abendlandes teile. Es sei umzingelt von Feinden unserer Werte und Kultur und verdiene deshalb jegliche Unterstützung aus Europa und den USA. Möchte man den Versuch wagen, die Entwicklung, Politik oder Absichten Israels kritisch zu betrachten, verhält es sich nicht wie bei jedem anderen Staat. Sei es Nordkorea, China, die Türkei, Russland, die USA, der Iran, Kuwait, Ungarn oder Libyen – Staaten fundiert zu kritisieren, ist an sich nie ein Grund für Empörung. Im Falle Israels ist dies jedoch kaum möglich, ohne auf Eierschalen zu balancieren oder Gefahr zu laufen, gesellschaftlich abgestempelt zu werden. Die für ein Individuum wohl verheerendste Stigmatisierung ist, als «Antisemit» gebrandmarkt zu werden. Wer öffentlichkeitswirksam für eine Äusserung mit diesem Kainsmal versehen wird, kann seine Karriere im Mainstream als mehr oder weniger beendet betrachten. So wird die Beantwortung der folgenden Frage nicht gerade leichter gemacht: Stimmt es überhaupt, dass Israel demokratisch und rechtsstaatlich nach Ideen der «Freien Welt» funktioniert; dass dort Probleme und Konflikte auf der Grundlage westlicher Wertevorstellungen gelöst werden?

Was ist Zionismus?

Um den kollektiven Kontrollmechanismus des «Antisemitismus»-Labels zu verstärken, scheint die Bestrebung vorangetrieben zu werden, Antizionismus mit Antisemitismus gleichzusetzen. Schon Antizionismus ist aber nicht leicht von schlichter Kritik am politischen Kurs des Staates Israel abzugrenzen und das könnte als Einfallstor für staatliche Repressionen dienen. Diese Kritik wäre, wie gesagt, bei jedem anderen Staat unabhängig von ihrer Qualität zulässig, solange man nicht in ihm lebt (siehe China, Iran, Nordkorea oder inzwischen leider auch Deutschland). Ein Pendant zum Zionis-

mus wäre der Maoismus aus China; eine übergeordnete Ideologie, die die Langzeitrichtung des Staates unabhängig von tagespolitischen Einzelheiten festlegt. Nun stellt sich die Frage, wie Zionismus und somit auch Antizionismus definiert werden sollen. So halten viele «Zionisten» seit Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart lediglich an der Idee fest, Juden benötigten einen eigenen Staat, der ihnen Schutz biete. Diese nach wie vor bestehende Art des Zionismus legte keinen Wert darauf, ob die jüdische Nation in Uganda, Madagaskar, der ägyptischen Steppe oder dem südamerikanischen Dschungel entstehen würde, solange sie die Bedingung einer stabilen wie auch zukunftssträchtigen Heimstätte des «Auserwählten Volks» erfüllen würde.

In Kontrast zu diesen moderaten Anhängern des «Zionismus» stehen diejenigen «Zionisten», die meinen, zum klassischen Zionismus gehöre inhärent die Absicht, die biblischen Grenzen des «einstigen Heimatlandes» der Juden herzustellen, welches laut der «Heiligen Schrift» dort angeblich vor mehr als 2000 Jahren bestand. Damit sind nicht die heutigen Grenzen Israels gemeint, sondern ein Gebiet, das vom Nil bis weit in den Irak, den Libanon, nach Jordanien und auch Syrien hineinragt. Allein die Tatsache, dass Palästina – und nicht ein Teil Afrikas oder ähnliches – als Heimstätte des jüdischen Volks bereits mit der Balfour-Deklaration vom 02. November 1917 ausgemachte Sache war, deutet an, welche Art des Zionismus in der realen Politik wirklich tonangebend ist. Dieser Arm des Zionismus begründet sich religiös, stuft die biblische Prophetie als realpolitische Angelegenheit ein und will sie im Hier und Jetzt verwirklicht sehen. Kritiker meinen, die führenden Köpfe des Zionismus hätten dieses biblische Ziel stets verfolgt und die weltlichen Anhänger des Zionismus – schlicht von einer Fläche Land für sich und Ihresgleichen träumend – in ihre Pläne eingespannt und sie instrumentalisiert. So schrieb schon Moses Hess, der eigentliche Begründer des Zionismus, in seinem Werk «Rom und Jerusalem» 1862 vom jüdischen Volk, das «von allen Enden der Welt aus den Blick stets nach Jerusalem gerichtet hat». ⁽¹⁾

Slippery Slope

Zionismus ist also nicht gleich Zionismus, und, wie die vorliegende Doppelausgabe aufzeigen wird, verdichten sich die Anzeichen, welche Art des Zionismus die aktuelle israelische Führung vertritt und was sie nicht kriti-

siert bzw. in Frage gestellt sehen will, ergo was sie als «Antizionismus» definiert. Es könnte auf eine Entwicklung hinauslaufen, in der derjenige, der die Siedlungspolitik Israels kritisiert, nicht als «Menschenrechtler» oder Kritiker einer politischen Vorgehensweise interpretiert wird, sondern auch als «Antizionist». Falls Antizionismus wiederum mit Antisemitismus gleichgesetzt wird, so ist auch jemand, der der Zerstörung palästinensischer Häuser mit Bulldozern kritisch bis ablehnend gegenübersteht, ein Antisemit. Erst kürzlich verabschiedete das US-Repräsentantenhaus eine «nicht bindende» Resolution, wonach genau diese Gleichsetzung von Antizionismus und Antisemitismus ab sofort Gültigkeit besitzen soll. ⁽²⁾

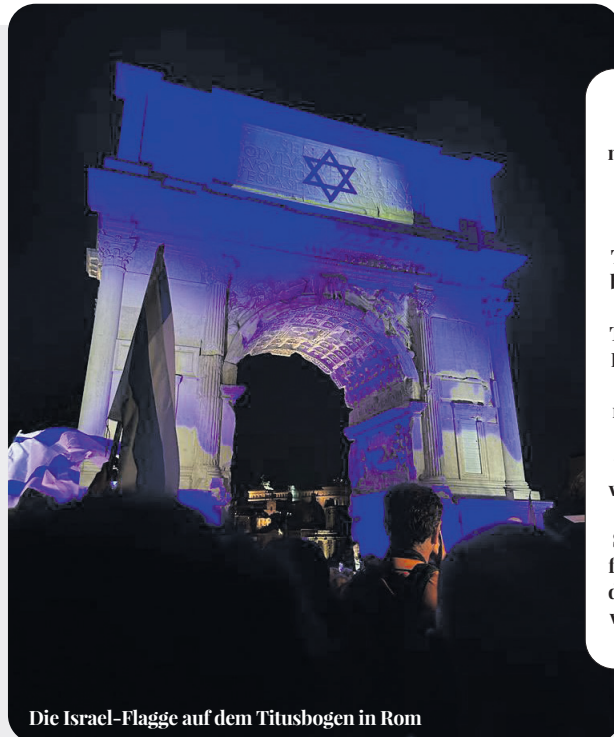
Hier liegt die Krux, denn welche Art des «Antizionismus» genau antisemitisch sein soll, wurde dabei recht unklar definiert. Ist es nun die Ablehnung des Zionismus, der die biblischen Grenzen wieder herstellen will oder des Zionismus, der nur irgendein Heimatland für das jüdische Volk fordert? Der Ausdruck «Antizionismus» könnte somit einem «Slippery Slope» gleichkommen, wonach künftig jegliche Kritik am Staat Israel als antisemitisch gebrandmarkt würde. Im Englischen spricht man von einem «Slippery Slope» (rutschigen Abhang), wenn ein Argument schon den Weg für das nächste ebnet: Hat man erst einmal etabliert, dass Zionismus die religiöse Wiederherstellung des «Heiligen Landes» darstellt und dass das heutige Israel diese vorantreibt, dann kann Kritik an dieser Vorgehensweise als «antizionistisch» gebrandmarkt und im nächsten Schritt direkt dem Stempel «Antisemitismus» zugeführt werden.

«Israeli Collusion»?

Dass Deutschland und die USA sich in Siedenmeilenstiefeln auf solcherlei wortklaubrische Einschränkungen der freien Meinung zubewegen, verdeutlicht die allerhöchste Priorität, die Israels Wünsche seit Jahrzehnten im Westen geniessen. Über Israel, einen fremden Staat am anderen Ende der Welt, lässt man im politischen Mainstream nicht den Hauch einer Diskussion zu, sondern verteidigt ihn mit Zähnen und Klauen. Ist das nicht erstaunlich? Um es bildhafter zu untermalen: Zwei völlig entgegengesetzte Parteien eines Staates, die sich sonst in nichts enig sind, finden bei der Bewertung eines völlig anderen Landes totales Einverständnis, dass diesem ihre vollumfängliche Unterstützung gebührt. Wäre es nicht merkwürdig, wenn beispielsweise eine Para-



Die Israel-Flagge auf dem Times Square in New York City mit dem Spruch: «Sei menschlich, steh an Israels Seite»



Die Israel-Flagge auf dem Titusbogen in Rom

Deborah Lipstadt, die Antisemitismus-Beauftragte der Biden-Regierung, schrieb dazu am 11. Oktober 2023 auf Twitter: «Der Titusbogen ist ein antikes Symbol für den Triumph Roms über Israel. Zu sehen, wie er gestern Abend mit der israelischen Flagge beleuchtet wurde, ist schlichtweg bemerkenswert. Es hat eine enorme Symbolkraft und ist für Israel und die jüdische Gemeinschaft weltweit von grosser Bedeutung.»

In den Hauptstädten des Westens wurde nach dem 7. Oktober 2023 von Regierungsseite bedingungslose Solidarität mit Israel bekundet. Nach Lektüre dieser Doppelausgabe wird man einige Punkte heranziehen können, die diese Solidaritätsbekundungen in einem anderen Licht dastehen lassen. Die Frage könnte aufkommen, ob der israelische Staat überhaupt mit westlichen Werten vereinbar ist.

guay-Lobby es schaffte, sämtliche Politiker aus allen Lagern einer anderen Nation ausgerechnet in der Feststellung zu vereinen, Paraguay stehe absoluter Rückhalt und volle Unterstützung zu? Auch bei vielen weiteren Angelegenheiten sorgt das Gedankenexperiment, sich einen x-beliebigen anderen Staat in Israels Rolle vorzustellen, dafür, dass einem die aussergewöhnlich-kuriose Bedeutung klar wird, welche Israel in der Weltöffentlichkeit inne hat.

Israel wird besonders – jedoch nicht ausschliesslich – in den USA als wichtig(s)ter Verbündeter angesehen. In dem Verständnis politisch links stehender Kritiker gilt das Land als eine Kolonie der USA, die (zu Unrecht) amerikanische Interessen im Nahen Osten durchzusetzen bemüht ist. Das Machtverhältnis wiegt in diesem Narrativ zugunsten der USA, während Israel selbst nur als weitgehend ferngesteuerter Aussenposten amerikanischer Interessen agiere. Im Kern ist diese Sichtweise typisch für Linke: Anti-Amerikanismus und Anti-Kapitalismus. Was wäre allerdings, wenn der Schwanz umgangssprachlich mit dem Hund wedeln würde? Es ist nämlich sogar im heutigen Politiklima der USA durchaus sagbar, dass fremde Mächte versuchen, auf die amerikanische Politik Einfluss zu nehmen. Man erinnere dabei an die «Russian Collusion», die hinter dem

Aufstieg Donald Trumps vermutet wurde (ob zurecht oder nicht). Die lange allgegenwärtig gewesene Behauptung, Russland habe Amerikas Wahlkampf fremdgesteuert, impliziert auch die Möglichkeit, dass eine kleinere Macht eine grössere in ungesundem Ausmass beeinflussen kann. Russlands Bruttoinlandsprodukt lag 2021 bei ca. 1,8 Billionen, das der USA bei ca. 23 Billionen Dollar. Die Bevölkerung der USA ist zudem doppelt so gross. Russland ist Amerika also an der Oberfläche meilenweit unterlegen. Den Staat Israel auf gleiche Weise hinter vermeintlichen amerikanischen Interessen zu suchen, wird im aktuellen Meinungsklima jedoch schnell als anti-israelisch = antizionistisch = antisemitisch diffamiert – bisher allerdings noch (!) nicht strafrechtlich verfolgt.

USA: Hauptziel der Kritik

Führt man sich die Option einer Fremdbeeinflussung durch das «Gelobte Land» vor Augen, könnte man einmal der Frage nachgehen, ob es nicht Zeit für einen Perspektivenwechsel wird: Gerade die Israel gegenüber besonders loyal eingestellten USA sind oft das Hauptziel politischer Kritik. «Amerika-Bashing» zu betreiben, gehört schon seit Jahrzehnten (Vietnam-Krieg, Nahost-Einsätze uvm.) zum guten Ton. Die Vereinigten Staaten gelten gemeinhin

als heuchlerischer Weltpolizist, der unter dem Vorwand, demokratische Werte in der Welt zu installieren, seine egozentrischen Machtbestrebungen vorantreibt. US-Kriege werden im öffentlichen Bewusstsein wahlweise wegen der «kapitalistischen Gier nach bzw. Abhängigkeit von Öl» oder der «Profitgier des militärisch-industriellen Komplexes» geführt. Nun sind aber gerade Fälle wie die «nicht bindende» Resolution bezüglich Antizionismus Indikatoren dafür, wessen Interessen in der amerikanischen Politik eine gehörige Rolle spielen. Das «American Israel Public Affairs Committee» (AIPAC) beispielsweise ist eine der mächtigsten und einflussreichsten Lobby-Gruppen in den USA. Sie vereint auf ihren Veranstaltungen die wichtigsten Politiker des Kongresses – von Republikanern und Demokraten, denen man abseits dieser Veranstaltung eine tiefgreifende Feindschaft nachsagt.

Die amerikanische Kriegsführung wird durchaus zurecht kritisiert und verurteilt, doch ein Blick auf den ersten Teil der vorliegenden Doppelausgabe mag Zweifel aufkommen lassen, ob allein Profit- und Machtinteressen im Inland hinter den geopolitischen Zerwürfnissen der USA stecken. (tk)



Quellen:

1. de.wikipedia.org, Zionismus, abgerufen am: 11.12.2023
2. tachles.ch, Antisemitismus und Antizionismus, 06.12.2023



In fremden Diensten: Die Israel-Lobby in den USA



„**«[Das American Israel Public Affairs Committee, AIPAC ist] die wirksamste Lobby der Stadt [Washington].»**

Bill Clinton, US-Präsident von 1993 bis 2001, Datum unbekannt

Quelle: spiegel.de, «Agent eines fremden Staates», 17.09.2006

Benjamin Netanjahu spricht im März 2018 bei der «AIPAC Policy Conference» in Washington.

Das Ansehen der USA als westliche Führungsmacht hat in den letzten Jahrzehnten nicht nur in der islamischen Welt, sondern auch unter den eigenen Verbündeten schwer gelitten. Unnötige Militärinterventionen haben dem Ruf des einst so strahlenden Vorzeigelandes westlicher Zivilisation geschadet und Partner der Vergangenheit wenden sich zunehmend dem neuen BRICS-Staatenbündnis unter der Führung Chinas und Russlands zu (Ausgaben 41/42, 45/46, 48, 49, 50, 51/52). Hinzu kommen soziale Unruhen, ökonomischer Niedergang und politische Repressionen, die das Land der Freiheit und unbegrenzten Möglichkeiten straucheln lassen. «Die USA werden nicht mehr die führende Supermacht der Welt sein», prophezeite das Weltwirtschaftsforum 2017 in einem Online-Video und man ist zur Zustimmung geneigt.⁽¹⁾ Doch stellen der innere Niedergang und die aussenpolitischen Fehlkalkulationen wirklich ein allgemeines und grundsätzliches Scheitern der amerikanischen Ur-Idee dar oder ist es möglich, dass die USA von äusseren Kräften in diese Situation manövriert

wurden? Dass sich so eine Frage überhaupt stellt, liegt in der Tatsache begründet, dass es andernorts bereits durchaus massive Einflussnahme anderer Staaten auf die Geschichte einer Nation gibt. Ein besonders präzises Beispiel findet sich direkt vor der eigenen Haustür wieder: Die USA selbst besitzen in Deutschland eine Macht enormen Ausmasses. Amerikanische Soldaten stellen fast 96% aller in Deutschland stationierten ausländischen Soldaten (34'500 von 36'045, Stand: 2020), während 19 von insgesamt 29 ganz oder teilweise ausländischen Militärbasen in Deutschland von den USA betrieben werden.⁽²⁾ Auch zahlreiche amerikanische Atomwaffen befinden sich noch heute an verschiedenen Stützpunkten in Deutschland.

Als brisant kann man zudem den Fakt bezeichnen, dass in Frankfurt am Main, einem der weltweit grössten Internet-Knotenpunkte, die CIA vom dortigen US-Generalkonsulat aus ihre europaweite Cyperspionage koordiniert, so eine Wiki-Leaks-Information.⁽³⁾ «Nach dem 11. September 2001 und während des Irak-Krieges konnten FBI und CIA in der Bundesrepublik

schalten und walten, wie sie wollten», sagte Christian Ströbele, damals Obmann der Grünen im BND-Untersuchungsausschuss, 2019 zur Frankfurter Rundschau.⁽⁴⁾

Wer lenkt die Hand des Imperiums?

Ist es vor dem Hintergrund des gut belegten und erschreckend grossen Einflusses der US-Behörden in der Bundesrepublik Deutschland also weit hergeholt, die Frage nach einem Fremdeinfluss auch bei anderen Nationen, z.B. der USA selbst, zu stellen? Dem wollen wir im Folgenden nachgehen. Schon der erste US-Präsident George Washington warnte vor externen Interventionen in Amerika, denn «eine leidenschaftliche Verbundenheit eines Volkes mit einem anderen bringt eine Vielzahl von Übeln hervor», weshalb er lediglich Handelsverbindungen mit anderen Staaten empfahl, anstatt politische Verpflichtungen einzugehen. «[Die leidenschaftliche Verbundenheit] führt auch zu Zugeständnissen an die bevorzugte Nation [...], die anderen verweigert werden, was der Nation, die die Zuge-